



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Nicolai Selnecceri Christliche vnnd notwendige
verantwortung auff der Flaccianer Lesterung/ so sie auff
seine vnd etliche andere vnschuldige Personen in jhren
verdechtigen Actis des Colloquij zu ...**

Selnecker, Nikolaus

Gedruckt zu Leipzig, 1570

VD16 S 5498

Jch wil nun im Namen vnnd Anruffung Gottes kürztlich anzeigen/ an wem
die schuld sey/ das man bisher/ vnd noch nicht zur Christlichen heilsamen
Einigkeit/ in diesen Meisnischen vnd Döringischen ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-36901

Ich will nun im Namen vnd Anrufung
Gottes kürzlich anzeigen / an wem die
schuld sey / das man bisher / vnd noch nicht
zur Christlichen heilsamen Einigkeit / in diesen
Weisnischen vnd Döringischen Landen / vnter
den Theologen / hat kommen können.

Die schuld / wets Gott / ist vnser nicht / die
wir zu Witttemberg vnd zu Leipzig / vnd an
dern orten / dem Durchleuchtigsten Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusto / Chur-
fürsten / etc. vnserm Gnedigsten Herrn / vn-
ser vorworffen vnd vnterthan / Gottes Wort rein
vnd lauter lehren. Vnd das ich nicht ansah
forne an / nach der Flaccianer art / die alte
Geigen repetire vnd widerhole / sonderlich aber /
wie sie es von anfang getrieben / vnd das Collo-
quium zu Wormbs schendelich dissipirt / vnd
vnsern Kirchen den größten stos damit gethan
haben / So wollen wir nur schlecht gedencken / wie
sie misbrauchē die grosse hohe sanfftmut / die vn-
ser Gnedigster Lands vnd Churfürst gegen jnen
hat brauchen lassen. Alle Einigkeit vñ alle mit-
tel vnd wege zur versünung vnd ableinung al-
ler zwierracht / sind für die Hand genommen
worden. Man hat keines vnkosten / keiner
mühe noch arbeit gesparet / ob man durch Got-
tes hülffe köndte zur Einigkeit kommen / wie
denn der alte Eberhard von der Thann selbs
bekennet vnd sagt / Das es ja mein Gnedigster
Herr der Churfürst zu Sachsen / etc. an nichts
lies erwinden / allein / das sein Churfürstliche
Gnaden die sachen nicht recht verstanden / etc.
So

So ist man auch allwege ihnen gewichen / wie
weise verstendige Leute pflegen zu thun / das sie
vollen vnvernünftigen Leuten vnd Sacktregeren / aus
dem wege weichen. Man hat auch zu irem grossen
schreyen vñ schreiben / damnirn vnd fulminirn, den
mehrern theil stillgeschwiegen / vñnd gedacht /
entweder / das es nicht gut sey / sich mit bos
haffigen zornigen Leuten / die allezeit vnbes
onnen / recht / vñnd das letzte wort behalten wol
len / einzulassen / Oder aber / hat das beste ge
hoffet / als werden sie sich selbst erinnern / vñnd
wie vernünftige besonnene Leute bedencken /
was sie doch würden für jammer anrichten /
wenn sie also fortfaren wolten / vñnd diese Kir
chen vñnd Schulen zutrennen / vñnd die Herrn
vñnd Lehrer gegen einander verbittern. Zu
dem haben gleichwol die Christlichen frommen
Chur vñnd Fürsten / beiderseits Keinen vñnk
osten gespart / vñnd gewislich darauff so viel ge
wendet / das kein wunder were / das Dörin
gen were darüber müde worden. Ober das al
les / das man ihnen gewichen an stell / zeit / ort /
vñnd andern vñnbstenden / vñnd allezeit allen
glimpff gesucht / so hat man sich noch darzu als
lewege gnugsam vñnd volkömlich erkläret / vñnd
vnwidersprechlich bewiesen / das man in denen
Puncten / darumb sie diese Kirchen vñnd Schu
len antastet / ganz vñnschuldig sey.

**Von den Adiaphoris oder
Mitteldingen.**

**Denn was die Adiaphora oder freye Mittel
ding**